

ANMELDEFORMULAR

BITTE FÜLLEN SIE DEN BOGEN LESERLICH AUS (BLOCKSCHRIFT).

Name _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____

Straße, Hausnr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon Privat _____

Beruflich _____

E-Mail _____

beschäftigt bei _____

beschäftigt als/selbstständig als _____

Bezug zum Thema _____

(Fach-)Hochschulabschluss (Titel, Jahr, Fachgebiet) _____

Hiermit melde ich mich verbindlich zur 35. Kriminologischen Studienwoche „Protest, Event-Gewalt und sozialer Unmut“ vom 8.-12. September 2014 an. Die Rücktrittsbedingungen erkenne ich an.

X

Ort / Datum _____

Unterschrift _____

Rücktrittsbedingungen und Datenschutz:

Bei Rücktritt wird eine Bearbeitungsgebühr von 10% erhoben. Bei Abmeldungen nach einem Zeitpunkt von 14 Tagen vor Studienwochenbeginn wird die volle Teilnahmegebühr erhoben. Die Daten werden gespeichert und automatisiert verarbeitet, sie werden nicht an Dritte weitergegeben.

Schicken Sie Ihre Anmeldung bitte an:

Universität Hamburg, Institut für Kriminologische Sozialforschung, z. Hd. Frau Katrin Bliemeister, Allende Platz 1, 20146 Hamburg oder per Fax an 040/42838-2328

VERANSTALTUNGORT UND -ZEIT, TEILNAHMEGEBÜHREN

Die Studienwoche findet vom 8.-12. September 2014 an der Universität Hamburg, Fachbereich Sozialwissenschaften, Allende-Platz 1 in 20146 Hamburg jeweils von 9:30 - 17:30 Uhr statt und wird in Zusammenarbeit mit dem Institut für Weiterbildung e.V. an der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg durchgeführt.

Das detaillierte Programm finden Sie unter:

<http://www.wiso.uni-hamburg.de/kriminologie> unter dem Punkt „Kriminologische Studienwochen“.

TEILNAHMEGEBÜHREN UND BILDUNGS-URLAUB

Die Teilnahmegebühr für die Studienwoche beträgt EUR 360,00 inkl. Getränke in den Kaffeepausen. Eine Anerkennung nach den Bildungsurlaubs- und Freistellungsgesetzen ist beantragt.

WEITERE INFORMATIONEN

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an das:
Institut für Kriminologische Sozialforschung
Frau Katrin Bliemeister
Allende Platz 1, 20146 Hamburg
Tel: 040/42838-3329; Fax: -2328
Tel. Erreichbarkeit: Di, Do und Fr., 15.00-17.00 Uhr
E-Mail: [astksek\(at\)uni-hamburg.de](mailto:astksek(at)uni-hamburg.de)

Die Universität Hamburg bietet seit 1984 verschiedene Formen berufsbegleitender Weiterbildung im Fach Kriminologie an. Im Kern der Kriminologischen Studienwochen, die zu diesem Weiterbildungsangebot gehören, steht die Auseinandersetzung mit (1) Zusammenhängen zwischen Gesellschaftsstruktur und „abweichendem Verhalten“, (2) der Strafgesetzgebung und dem Handeln der Instanzen sozialer Kontrolle, (3) der Problematik von Tätern/Täterinnen und Opfern von Delikten in ihren sozialen Zusammenhängen und (4) der Analyse kriminalpolitischer Entwicklungen, Forderungen und Programme.

IKS 
Institut für Kriminologische Sozialforschung

35. KRIMINOLOGISCHE STUDIENWOCHE

Protest, Event-Gewalt und sozialer Unmut

Hintergründe, Problemerkennung, Lösungsstrategien

8. - 12. September 2014

35



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

STUDIENINHALTE UND ZIELSETZUNGEN

Proteste, insbesondere solche, die sich sozialer und politischer Themen annehmen, fordern die Gesellschaft immer wieder neu heraus. Sie stellen Fragen und verlangen nach Antworten – soziale Proteste zwingen zu Auseinandersetzungen mit Themen wie Armut, Herrschaft, Machtmissbrauch, Freiheit, Gerechtigkeit, Umweltschutz, Verteilung von Reichtum oder die Rechte von Minderheiten. Protest bedeutet Abweichung von der Erwartung und die Hoffnung auf Veränderung.

Proteste begegnen uns in den unterschiedlichsten Formen: Demonstrationen, Plakate und Musik. Neue Ausdrucksformen wie Facebook oder Twitter verändern die Dynamik der Proteste und erweitern die Möglichkeiten der Protestierenden. Hier den Überblick zu behalten, wird immer schwieriger: Wer fordert was, wann, wo? Was hat Bestand, worum geht es im Einzelnen? Mit den neuen Formen kommen neue Themen auf die Agenda sowie neue Akteure. Ihnen gegenüber stehen die Autoritäten wie der Staat und Unternehmen – auch diese ausgestattet mit neuen Möglichkeiten, veränderter Wahrnehmung und eigenen Interessen. Im Umgang mit derartigen Konflikten besteht die Herausforderung darin, die Interessen beider Seiten angemessen zu berücksichtigen und nachhaltige Lösungsansätze zu erarbeiten.

In der 35. Kriminologischen Studienwoche soll ein Überblick über die klassischen und neuen Formen sozialen Protestes sowie über Präventionsansätze und Konfliktmanagement gegeben werden. Was gab es und wo liegen die gegenwärtigen Konfliktlinien? Welche Rolle spielen Soziale Netzwerke tatsächlich und was verändern sie? Wie verändern Protestcamps die Konflikte mit der Polizei? Welche Konflikte treten auf und welche Lösungen kann es dafür geben? Was wird eigentlich bei so genannten Fanprotesten gesellschaftlich verhandelt? Und wie ist es, wenn der Protest zum Event wird?

Diese und weitere Fragen werden in der Studienwoche in einem interdisziplinären Feld gestellt.

Dazu sind Referentinnen und Referenten aus Deutschland und dem Ausland eingeladen, um ihre Thesen vorzustellen, in Workshops zu diskutieren und Ansätze für den praktischen Umgang zu entwickeln.

THEMENBEREICHE, REFERENTINNEN UND REFERENTEN

Diese Kriminologische Studienwoche umfasst folgende Themenbereiche:

- ▶ **Grundlagen und neue Herausforderungen:**
Historie sozialer Bewegungen, Forschungsstand zu Kommunikations- und Protestformen, das Internet und Soziale Netzwerke als Protest(platt)formen und Protest als Event.
- ▶ **Umgang und Prävention:**
Möglichkeiten der Prävention und Steuerung von Auseinandersetzungen, Konfliktvermeidung und Training für den Umgang mit Protesten, Fan- vs. Polizeigewalt.

REFERENTINNEN UND REFERENTEN

u.a. Dr. Jan-Hinrik Schmidt (Hans-Bredow-Institut, Hamburg), Volker Eick (Universität Frankfurt, angefragt), Dr. Neil Jarman* (Director Institute for Conflict Research, Belfast), Republikanischer Anwälten- und Anwälteverein e.V., N.N., Berlin, Thomas Kühn, Andrej Mischerikow (Universität Hamburg), Yoko Woldering (KoBra - Kooperation Brasilien e.V., Freiburg).

**Vortrag auf Englisch*

Stand: 16.05.2014, Änderungen vorbehalten.

LEITUNG

Dr. habil. Nils Zurawski (Universität Hamburg).

LEHR- UND LERNFORMEN

Die Durchführung der Veranstaltung orientiert sich an den mit der beruflichen Praxis verbundenen Bedürfnissen und Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Es wird ausreichend Raum für Diskussionen gelassen, um eine intensive Beschäftigung mit dem Thema zu gewährleisten.

ADRESSATEN / ZULASSUNGSVORAUSSETZUNGEN

Die Kriminologischen Studienwochen sind ein Weiterbildungsangebot des Instituts für Kriminologische Sozialforschung (IKS), Fachbereich Sozialwissenschaften der Universität Hamburg.

Mit diesem Angebot soll der Erfahrungs- und Informationsaustausch derjenigen unterstützt werden, die sich in ihrer beruflichen Praxis mit dem ausgewiesenen Thema befassen. Die Durchführung richtet sich nach der Ordnung für die Weiterbildungsangebote des IKS (WeiterbildungsO IKS).

Für die Kriminologischen Studienwochen kann zugelassen werden, wer entweder

- einen ersten berufsqualifizierten Hochschulabschluss, der in einem sinnvollen Zusammenhang mit dem Weiterbildungsangebot steht (z.B. in den Rechtswissenschaften, Psychologie, Soziologie; auch FHÖV Polizei, FH Soziale Arbeit u.a.) oder
- Berufserfahrung in einem kriminologisch einschlägigen Berufsfeld (u.a. Strafjustiz und Strafvollzug, Soziale Arbeit, Bewährungshilfe, Polizei)

nachweisen kann.

ANMELDUNG

Das Formular für die Anmeldung finden Sie umseitig oder auf der Homepage des Instituts für Kriminologische Sozialforschung unter:

<http://www.wiso.uni-hamburg.de/kriminologie> unter dem Punkt „Kriminologische Studienwochen“.

Über die Zulassung zu den Studienangeboten entscheidet der Zulassungsausschuss gem. § 3 Abs. 3 der WeiterbildungsO IKS nach Maßgabe der verfügbaren Plätze und nach Eignung. Die Teilnahme ist gebührenpflichtig.

TEILNAHMEBESCHEINIGUNG

Über die Teilnahme an der Kriminologischen Studienwoche wird eine Bescheinigung ausgestellt.